

Preußen, Schlesier, Pommern, Lithauer! ihr wißt, was euer trauriges Loos sein wird, wenn wir den Kampf nicht ehrenvoll endigen! Große Opfer werden von Allen gefordert werden; denn unser Beginnen ist groß, und nicht gering die Zahl und Mittel unserer Feinde. Aber welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für welche wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein. Es ist der letzte entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsere Existenz, unsere Unabhängigkeit, unsern Wohlstand. Keinen andern Ausweg gibt es, als einen ehrenvollen Frieden, oder einen ruhmvollen Untergang, weil ehrlos der Preuze und der Deutsche nicht zu leben vermag. Mit Zuversicht dürfen wir vertrauen, Gott und ein fester Wille werden unserer guten Sache den Sieg verleihen, und mit ihm die Wiederkehr einer glücklichen Zeit.“

Die edelste Begeisterung entflamte jetzt alle Herzen. Ganz Preußen glich einer großen Waffenstätte. Gelehrte und Künstler, Hohe und Geringe, ja sehr viele Familienväter rüsteten sich, um Vaterland, König und Ehre zu retten und vor dem Untergange zu bewahren, der unvermeidlich war, wenn der Kampf nochmals mißglückte. Selbst Jungfrauen *) und Frauen traten in die Reihen der Vaterlandsverteidiger, besonders aber strömte begeistert, auch aus andern deutschen Staaten, die Jugend herbei und setzte aus Freiheitsdrang ihr Leben kühn für die heilige Sache ein. Berlin stellte binnen 14 Tagen 9000 Freiwillige, darunter 370 Gymnasiasten; in Breslau führte der Professor Steffens seine Zuhörer zu dem Regiment, in das er ebenfalls eintrat. Von allen Orten her zog voll glühender Begeisterung die Jugend. Aus ihr ging auch die Lügow'sche Freischaar oder Lügow's wilde verwegenes Jagd hervor, in welcher unter Andern der edle Theodor Körner aus Dresden und der treffliche Dichter Kleist das

*) Maria Prochaska, die Tochter eines preussischen Grenadiers, verkaufte Alles, was sie an Sachen von Werth besaß, und schaffte sich von dem erlösten Gelde eine anständige Manns Kleidung, einen Hirschfänger, eine Büchse und ein Tschako an. So ausgerüstet ließ sich diese Jungfrau unter dem Namen August Krenz in die Schaar der Lügow'schen Jäger aufnehmen.